



Gemeinde **Salach**

Digitalisierungsstrategie Salach

Update Salach!

Mit Format transformieren

www.salach.de/digitalisierung

Salach, 29.09.2022



Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Salach	6
2.1	Salach heute erlebt.....	6
2.2	Salach für morgen gedacht	7
3.	Digitalisierungsstrategie	10
3.1	Salach plant den Weg	10
3.1.1	Ist-Stand Analyse	11
3.1.2	Handlungsfelder und Zielvisionen.....	14
3.1.3	Beteiligung.....	15
3.1.4	Maßnahmenplanung und –priorisierung	17
3.2	Zielvision & Werte	17
3.2.1	Bürgerservice	18
3.2.2	Faktenbasiertes Arbeiten.....	19
3.2.3	Bürgerbeteiligung.....	21
3.2.4	Modern Work	22
4.	Monitoring und Evaluation.....	24
5.	Projektplanung	26
5.1	Onlinezugangsgesetz	28
5.2	E-Akte & interne Prozesse	29
5.3	Datenmanagement & Wissensbasiertes Arbeiten	30
5.5	Infrastruktur (W-LAN, Breitband und 5G)	32
5.6	Infrastruktur (LoRaWAN)	33
5.7	Bildung & Erziehung	34
5.8	Digitaler Gemeinderat	35
5.9	Mängelmelder.....	36

1. Einleitung

1985 antizipierte der WDR im Bericht über die Computer & Co Messe c'85, dass dem Computer wohl das Schicksal einer „exquisiten Liebhaberei“ drohe und nach ein paar Monaten der Beschäftigung auf dem Dachboden lande. Aber nur wenige Jahre später gehörten digitale Geräte zur Grundausstattung eines Büros und heutzutage sind sie gar nicht mehr aus dem alltäglichen Leben, ob im Beruf oder in der Freizeit, wegzudenken. Nur fast 40 Jahre liegen dazwischen, in denen die Gesellschaft einen rasanten Kulturwandel vollzogen hat, der im erheblichen Umfang die bisherigen Lebens- und Arbeitswelten betrifft. Öffentliche Verwaltungen müssen sich den Ansprüchen und Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger anpassen, neue Formen der Zusammenarbeit etablieren und die digitale Transformation als Chance nutzen, eine bürgerfreundliche Verwaltung zu bleiben, alle gesellschaftliche Gruppen zu partizipieren und als Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig zu bleiben.

Digitalisierung bedeutet jedoch nicht nur, die Verwaltung mit digitalen Geräten auszustatten. Eine weitere wichtige Säule der digitalen Transformation ist die Denkweise zu dieser Thematik. Es muss ein Bewusstsein für die Digitalisierung aufgebaut werden, damit alle Akteure an einem Strang ziehen. Daher geht es bei dieser Digitalisierungsstrategie nicht nur um technische Themen und Anpassung der Infrastruktur, sondern auch um einen adäquaten Wissensaufbau und Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Bevölkerung, um sie für die Arbeit mit neuer Technologie und neuen Arbeitsprozessen zu befähigen.

Die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie der Gemeinde Salach begann im November 2020 und findet mit der Veröffentlichung der vorliegenden Gesamtstrategie *Update Salach!* im September 2022 ihren vorläufigen Höhepunkt. Auf den folgenden Seiten wird

zunächst in einem einführenden Kapitel ein Blick auf die Gemeinde Salach als solche geworfen. Neben den wichtigsten Struktur- und Entwicklungsdaten beschreiben wir insbesondere was uns als Gemeinde Salach ausmacht, bevor wir mit Blick in die Zukunft auf Entwicklungen eingehen, mit denen wir bereits heute rechnen müssen und wie sich dieselben auf unsere Gemeinde auswirken können.

Hierdurch wird ersichtlich, dass die Gemeinde Salach reagieren muss, um in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiterhin der lebenswerte Mittelpunkt seiner Bürgerinnen und Bürger sein zu können. Doch zu welchem Salach sollen wir uns entwickeln und welche Arbeit muss hierfür getan werden? Die Entwicklung einer Vision des künftigen Salach und die sich hieraus ableitenden Handlungsfelder war und ist wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie *Update Salach!*, die wir in den folgenden Kapitel eingehend beleuchten möchten.

Zunächst wird die Konzeption und Entwicklung der Strategie dargestellt, die sich maßgeblich am Muster des im Rahmen der Begleitforschung der *Digitale Zukunftskommune@bw* erstellten Strategieprozesses orientiert, welcher in Zusammenarbeit mit einer Auswahl von baden-württembergischen Kommunen entwickelt wurde. Hier werden die Resultate aus den verschiedenen Prozessphasen (Ist-Stand-Analyse, Handlungsfelder und Zielvisionen, Partizipation und Diskussion und Maßnahmenplanung und –priorisierung) dargestellt.

Damit ist die Arbeit an der Strategie allerdings noch nicht beendet. Neu auftretende Entwicklungen und Bedürfnisse müssen sich stets in der strategischen Planung einer Kommune wiederfinden. *Update Salach!* stellt somit kein final abgeschlossenes Dokument dar, sondern verdeutlicht vielmehr den Willen und die Bereitschaft der Gemeinde, die

eigene Organisation weiterzuentwickeln, sich auf neue Begebenheiten einzustellen und den Wünschen und Ansprüchen der Gemeinde gerecht zu werden. So wollen wir diese antizipieren, um auch zukünftig für die Interessen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger eintreten zu können.

Update Salach! dient nun als Planungs- und Entwicklungsinstrument, welches die Modernisierung und Gestaltung der digitalen Angebote der Gemeinde Salach in den nächsten Jahren transparent veranschaulichen soll. Denn die hier aufgeführten Projekte sollen nun realisiert werden, um Salach auch weiterhin zu einer lebenswerten und anpackenden Gemeinde zu machen. Dabei wurden die Projekte aufgrund Ihres zu erwartenden Nutzens, den ungefähr entstehenden Kosten sowie der Realisierbarkeit konzipiert und darauf in der Maßnahmenplanung mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet.

Die vorliegende Projektplanung ist dabei eine Anleitung und ein Gerüst für die Verwaltung bei der digitalen Stadtentwicklung der nächsten 3-5 Jahre. Die dort vorgestellten Maßnahmen sind jedoch nicht etwa *en bloc* beschlossen, sondern bedürfen jeweils noch die Debatte und den Beschluss im Gemeinderat unserer Kommune. Sie zeigen jedoch den planhaften und ganzheitlichen Ansatz Salachs auf, die digitale Transformation im Sinne der Gemeinde zu gestalten und künftige Entwicklungen zu antizipieren, anstatt darauf nur zu reagieren.

2. Salach

2.1 Salach heute erlebt

Heute leben in Salach mehr als 8.000 Menschen unterschiedlichster Altersgruppen und Nationalitäten. Dabei nimmt die Größe unserer Kommune kontinuierlich zu (seit 2011 um 3,4% gestiegen) und wird durch die Erschließung des Schachenmayr-Areals bald einen rasanten Anstieg der Bevölkerungszahl erleben. Mit einem Durchschnittsalter von ca. 44,4 Jahren liegt Salach im deutschlandweiten Vergleich nahezu exakt in der Mitte (Durchschnittsalter Deutschland 2019: 44,5; Quelle Statistisches Bundesamt). Dabei haben 19,5% der Salacherinnen und Salacher ausländische Wurzeln.

Die größte Gemeinde des Landkreises Göppingen profitiert von ihrer Lage zwischen Stuttgart und Ulm. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr der Stuttgarter Verkehrsbetriebe, der Anschluss an die B10, sowie die Nähe zum Stuttgarter Flughafen sorgen für eine hervorragende verkehrstechnische Erschließung. Die Prägung der Fils als natürlichen Motor für das Filstal haben darüber hinaus zu einer starken industriellen Prägung in der Vergangenheit Salachs geführt.

Die Gemeinde bietet auf 8,31 km² Raum für Leben, Arbeit und Erholung – das entspricht ungefähr 972 Einwohner pro km², was im deutschlandweiten Vergleich kleinerer Kommunen eine sehr hohe Dichte darstellt. 251 ha der Salacher Gemarkung werden für Siedlungs- und Verkehrsflächen benutzt, was 30,3% der Gesamtfläche entspricht. Im Vergleich dazu besiedelt der gesamte Landkreis Göppingen nur 16,8% seiner Siedlungs- und Verkehrsflächen, das Land Baden-Württemberg sogar nur 14,7%. Dies zeigt, dass Salach einen sehr großen Teil seiner Flächen bereits ausnutzt. Von den 251 ha Siedlungs- und Verkehrsflächen sind allein 187 ha besiedelt und 65 ha werden für den Verkehr genutzt. Die übrigen 579 ha Fläche sind dabei Flächen unter land- und forstwirtschaftlicher Nutzung.

2.2 Salach für morgen gedacht

Um die zukünftige Entwicklung Salachs auch in die richtige Richtung zu steuern, bedarf es eines Blicks in die Zukunft. Zwar können wir nicht vorhersagen, wie unsere Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten aussehen wird und wie sich unsere Projekte konkret auswirken werden, allerdings können wir durchaus einige wichtige Trends und Entwicklungen benennen, die einen Einfluss auf Salach haben werden und so unsere unmittelbare Aufmerksamkeit erfordern.

Wirtschaftlich betrachtet, wird Salach in den nächsten Jahrzehnten einen Umbruch vollziehen. Der Transformationsprozess in der Automobilindustrie, der von einigen unserer heimischen Unternehmen bereits jetzt hautnah erlebt wird, wird weitere Auswirkungen nach sich ziehen und auch Konsequenzen für den Maschinenbau haben. Denn Fakt ist: Als eine stark industriell geprägte Kommune wird sich der Wandel vom Sekundärsektor (Industrie) hin zum Tertiärsektor (Dienstleistungen), welcher aktuell in Deutschland zu beobachten ist, fortsetzen und den Arbeitsmarkt unserer Gemeinde stark verändern. Es gilt unsere heimischen Unternehmen bei dieser Transformation zu unterstützen und gleichzeitig Bedingungen zu schaffen, die für einen florierenden Tertiärsektor wichtig sind.

Daraus ergeben sich auch andere Ansprüche an gewerbliche Flächen und Nutzungen. Bereits jetzt besitzt die Gemeinde Salach kaum noch weitere Flächen, die sie zu einer rein gewerblichen Nutzung zur Verfügung stellen kann. Auch neuer Wohnraum wird zunehmend knapp. Somit wird es zukünftig nur wenig Spielraum für neue Flächen geben, sodass ein Fokus darauf gelegt werden muss, die bestehenden Flächen zu verdichten und Brachflächen neu zu erschließen. Die damit einhergehenden Konsequenzen wie Verdichtung des Verkehrs, Baustellen und Verteilungskonflikte müssen bereits jetzt antizipiert werden.

Als ein Beispiel wie dies geschehen kann, kann die Entwicklung des Schachenmayr-Areals im Rahmen der Internationalen Bauausstellung der Stadtregion Stuttgart 2027 (IBA) dienen. Die Errichtung des Gemeinschaftszentrums auf dem Krautländer-Areal in Verbindung mit der Entwicklung des Schachenmayr-Areals zu einem großen IBA-Quartier wird zwar die finanziellen und organisatorischen Mittel der Verwaltung stark belasten, bietet allerdings auch die Chance die oben angeführten Herausforderungen frontal anzugehen und als Blaupause für die gesamte Gemeinde zu sehen.

Das hierbei auch ein breites soziales Konzept verfolgt wird, welches die Verbesserung der Beziehungen der Salacher untereinander und den Austausch über verschiedene Generationen und Schichten verbessern soll, erweitert dieses zukunftsorientierte Gestalten der Verwaltung noch. Die Auswirkungen des demographischen Wandels und sich abzeichnende soziale Konflikte können auf diese Weise in Salach möglicherweise aufgefangen werden und dazu beitragen, das Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Gemeinde zu stärken.

Nicht zuletzt unterliegen wir in Salach auch den Auswirkungen des Klimawandels und seiner Folgen. Bei allem Streben und Wirken der Gemeinde gilt es also eine ressourcenschonende und nachhaltige Orientierung an den Tag zu legen, um unseren Beitrag zum Erhalt unserer aktuellen Lebensbedingungen zu liefern und schlimmere Entwicklungen nach besten Vermögen zu verhindern. Die Digitalisierung bietet hier potentielle Lösungen, die zur Vermeidung von umweltschädlichen Einflüssen beitragen kann.

Digitalisierung selbst ist kein Trend, sondern vielmehr ein (Veränderungs-)Prozess den wir gerade erleben. Die zunehmende Vernetzung von Personen (und Dingen) untereinander, die Verarbeitung von riesigen Datenmengen in kürzester Zeit durch Maschinen und die Umwandlung bisheriger analoger Prozesse in digitale, wird sich weiter

fortsetzen. Das Corona-Virus hat diese Entwicklungen in Deutschland noch einmal massiv beschleunigt. Aufgabe unserer Gemeinde ist es, diesen Veränderungsprozess für die Bürgerinnen und Bürger so zu gestalten, dass diese dabei mitgenommen werden. Digitalisierung kann nur gelingen, wenn wir den Paradigmenwechsel als eine Chance begreifen, unsere Lebensbedingungen zu verbessern und diese Gelegenheit beim Schopfe packen.



1 Salach, ein Ort zum wohlfühlen

3. Digitalisierungsstrategie

Bereits einige Kommunen in Deutschland haben sich in der Vergangenheit dazu aufgemacht, eine eigene Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten. Im Zuge dessen wurde deutlich, dass manche solcher Strategien eine größere Wirkung entfalteten als andere. Insbesondere Digitalisierungsstrategien mit einem gemeinschaftlichen und partizipativen Ansatz waren hier erfolgreich. Insofern genügte es nicht, ein simples Positionspapier zu formulieren. Stattdessen steht eine ganzheitliche Betrachtung der Digitalisierung dafür, dass bereits früh unterschiedliche Interessengruppen beteiligt und gehört werden und eine detaillierte Auseinandersetzung mit ihr stattfinden muss.

3.1 Salach plant den Weg

Eine Art Fahrplan für diese Auseinandersetzung wurde im Projekt *Digitale Zukunftskommune@bw* des baden-württembergischen Innenministeriums ausgearbeitet. Anhand einiger Gemeinden und Landkreise wurde unter Mitarbeit des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation ein Schema ausgearbeitet, an dem sich künftig Kommunen bei der Erstellung einer eigenen Strategie orientieren können. Dieser Fahrplan fasst die Erstellung einer Digitalisierungsstrategie in 5 Schritten zusammen: Ist-Stand-Analyse, Definition einer Zielvision, Shareholder-Beteiligung, Planung der Maßnahmen und schlussendlich der Kick-Off – gewissermaßen also der Startschuss, den wir mit der Verabschiedung der Digitalisierungsstrategie am 27.09.2022 im Gemeinderat geben.

3.1.1 Ist-Stand Analyse

Vor dem Startschuss gilt es zunächst festzustellen: Von wo starten wir? Welche Begebenheiten sind vorhanden? Welche Stärken und Schwächen hat die Gemeinde und wie stehen wir im Vergleich zu anderen Kommunen da? Diese kritische Eigenevaluation erfolgte einerseits mit Hilfe einer sogenannten SWOT-Analyse und anhand der wirtschaftlichen und materiellen Rahmenbedingungen, die unsere Gemeinde aufweist und die im Kapitel *Salach heute erlebt* dargestellt wurden.

Kurzzusammenfassung SWOT-Analyse 2020	Positiv	Negativ
Intern	Strengths: <ul style="list-style-type: none"> - Lage und Gewerbe - Personalausstattung - Politischer Konsens - Soziales Mindset 	Weaknesses: <ul style="list-style-type: none"> - Projektplanung/Strategie - Wettbewerb & Gewerbestruktur - Belastung Mitarbeiter - Flächenknappheit - mangelnde Attraktivität
Extern	Opportunities: <ul style="list-style-type: none"> - Schachenmayr - Innovationswillen - Strategieentwicklung/ Projektmanagement 	Threats: <ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung Unternehmen - Wissenstransfer Verwaltung - Finanzierungslücken

Darüber hinaus erfolgte aber auch eine genaue Betrachtung der digitalen Möglichkeiten der Gemeinde. Diese Analyse erfolgte nach den Maßstäben des Rechenzentrums der baden-württembergischen Kommunen KommONE. Um die Kommunen des Landes hinsichtlich Ihres digitalen Reifegrades besser vergleichen zu können, startete KommONE

im Oktober 2020 eine Umfrage an der ca. 40 der 1101 Kommunen Baden-Württembergs teilgenommen hatten. Im Rahmen dieser Erhebung erfolgt zudem eine Einordnung einer Gemeinde in diesem Reifegradmodell.

Das Reifegradmodell unterscheidet in 5 Cluster mit zunehmendem Digitalisierungsgrad:

- 1) Non-Digital – Vision, Ziele und Prioritäten unklar
- 2) Semi-Digital – Intern getriebene Vision und Ziele
- 3) Digital – Vision etabliert, Aktionsplan mit Zielen und Messgrößen vorhanden, aber wenig städteweites geteiltes Verständnis zu Prioritäten
- 4) Semi-Smart – Klare Vision mit Prioritäten und Zielen
- 5) Smart – Verankerte Vision, als führend im Smart-City-Bereich anerkannt

Die Gemeinde Salach gliederte sich 2020 in diesem Reifegradmodell an der Schwelle zwischen Non-Digital und Semi-Digital ein.

Ich bin Digitalisierungseinsteiger		Ich bin eine digitale Kommune		
Non-Digital	Semi-Digital	Digital	Semi-Smart	Smart
Keine bzw. limitierte digitale Datenstrategie	Wachsendes Bewusstsein für den Wert von kommunalen Daten	Übergreifende digitale Datenstrategie	Datenanalyse als Teil des kommunalen Selbstverständnisses	Volles Verständnis für den Wert von kommunalen Daten
0 ← Punkte → 40		41 ← Punkte → 80		
81 ← Punkte → 100				
Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Vision, Ziele und Prioritäten Ihrer Kommune sind noch unklar. - Es sind noch keine Tools für eine Beteiligung der Bürger vorhanden, die Methode der Bürgerbeteiligung wurde noch nicht genutzt. - Die Services in Ihrer Kommune sind noch schlecht vernetzt und werden in Silos verwaltet. - Die Anlagenverwaltung ist eher ungenügend ausgeprägt und ein Anlagenverzeichnis existiert noch nicht. - Es besteht keine IT und digitale Datenstrategie, es sind jedoch noch Probleme mit der Datenqualität vorhanden. - Standards wurden noch nicht etabliert und es ist noch kein klarer IKT Plan vorhanden. - Lokale sowie kommunale Innovation finden in Ihrer Kommune separat statt. Bei der Leistungsmessung, welche in Silos stattfindet, sind die Messgrößen noch unklar. 	Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Vision und Ziele Ihrer Kommune sind intern getrieben. - Es ist bereits ein Engagement für die Beteiligung der Bürger und eine übergreifende Planung vorhanden, die Beteiligung ist jedoch noch gering. - Die Dienstleistungsstrategie Ihrer Kommune ist integriert, die Verwaltung von Services findet jedoch in Silos statt. - Die Anlagenverwaltung ist aufgeschlüsselt und das Anlagenverzeichnis noch eher durchwachsen. - Es bestehen keine Pilotprojekte, es ist jedoch nur eine nur eine bestimmte Auswahl an Daten öffentlich zugänglich. - Standards werden begrenzt genutzt und es ist nur ein begrenztes Bewusstsein für die Nutzung von IKT vorhanden. - Das lokale Innovations-Ökosystem beginnt, mit der Kommune zusammen zu arbeiten. - Die Services in Ihrer Kommune werden nur unregelmäßig überprüft. 	Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Die Vision Ihrer Kommune ist etabliert. Es existiert ein Aktionsplan mit Zielen und Messgrößen, das kommunenweite, geteilte Verständnis zu Prioritäten ist jedoch gering. - Es sind bereits verschiedene Tools für eine Beteiligung der Bürger vorhanden, die Beteiligung ist jedoch noch relativ gering. - Die Integration von Services in Ihrer Kommune ist noch durchwachsen. - Die Anlagenstrategie ist verwurzelt und mit anderen Interessensgruppen abgesprochen. - Es bestehen bereits datenbasierte Pilotprojekte, das Datenmanagement befindet sich dabei noch in der Entwicklungsphase. - Standards wurden vereinzelt implementiert und es ist bereits eine IKT Strategie vorhanden. - In Ihrer Kommune werden regelmäßige Hackathons oder Ähnliches durchgeführt. - Eine Leistungsüberprüfung existiert bereits, es herrscht jedoch nur wenig Konsens über damit verbundene Messgrößen. 	Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Vision, Prioritäten und Ziele Ihrer Kommune sind klar definiert. - Es ist eine kommunenweite Kollaboration zwischen privatem und öffentlichem Sektor vorhanden, die Beteiligung ist bereits relativ hoch. - Die Services in Ihrer Kommune sind zu einem Großteil integriert und echtzeitüberwacht. - Daten und Anlagen werden bereits vorausschauend verwaltet. - Es besteht eine erhöhte Transparenz und Daten werden bereits für Prognosen genutzt, Datenanalyseprojekte sind bereits vorhanden. - Internationale Standards werden kommunenweit genutzt und es werden kommunenweit vernetzte Services eingesetzt. - Ein kommunales Innovationszentrum besteht bereits. - Einige leistungsorientierte Geschäftsmodelle bestehen bereits und damit verbundene Messgrößen sind der Öffentlichkeit aus Transparenzgründen zugänglich. 	Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> - Die Vision Ihrer Kommune ist klar definiert und wird als führend im Smart City Bereich anerkannt. - Es ist eine gut ausgebaute Zusammenarbeit zwischen privatem und öffentlichem Sektor vorhanden, die Beteiligung ist sehr hoch und breit aufgestellt. - Die Services in Ihrer Kommune sind vollständig integriert und vernetzt. - Daten und Anlagen werden aktiv geteilt und genutzt. - Es bestehen vorausschauende Analysetools, die Messgrößen sind bereits transparent und zugänglich. - Ihre Kommune ist führend in der Nutzung von Standards und es wird eine kontinuierliche Überprüfung der IKT Architektur durchgeführt. - Die Innovationsförderung in Ihrer Kommune ist stark ausgeprägt. - Bei der transparenten Leistungsmessung werden Bürger involviert.

2 Reifegradmodell der KommONE

Der Gemeinde Salach war damals bereits bewusst, welche wesentlichen Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung auf sie zukommen würden. Deswegen strebte sie schon früh einen Austausch mit anderen Kommunen an, um von diesen zu lernen oder diese mit eigenen Ideen zu inspirieren und sich gegenseitig zu helfen, die digitale Transformation anzustoßen. Punkte konnte die Gemeinde Salach auch mit dem Dokumentenmanagementsystem sammeln, das sie bereits in Betrieb hatte, sowie mit der damit einhergehenden abteilungsübergreifenden Datenbereitstellung. Ebenso ist positiv hervorzustellen, dass die Gemeinde Innovationen engagiert förderte und Vorschläge aus der Bürgerschaft annimmt und umsetzen möchte.

Das Reifegradmodell zeigte aber auch deutliche Defizite in der Gemeinde Salach auf. So fehlte ihr bis dahin eine Selbstanalyse, um ihre eigenen Stärken und Schwächen aufzuzeigen, mit denen man gezielt arbeiten konnte und weder war ein klar definiertes Ziel für die Digitalisierung gesetzt, noch hatte man sich näher mit den eigenen Möglichkeiten auseinandergesetzt. Es gab weder tiefergehende Strategien für abteilungsübergreifende Zusammenarbeiten, noch förderte man die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Soft-Skills, wie zum Beispiel agiles Projektmanagement oder in der Nutzung digitaler und flexibler Arbeitsweisen. Und auch auf dem technischen Stand fand man Defizite. So gab es keine strukturierte Datenanalyse oder eine Open-Data-Plattform, um Informationen öffentlich bereitstellen zu können und auch die internen Prozesse wurden bisher nur wenig bis gar nicht durchleuchtet.

Update Salach! und die darin festgehaltenen Visionen, Ziele und Maßnahmen stellen aber einen fundamentalen Schritt in die richtige Richtung dar und soll eben jene Transparenz und Schärfe der Planungen offenlegen und so die fortwährende Weiterentwicklung und Digitalisierung der Gemeinde steuern.

Ein erneutes Durchspielen des Reifegradmodells mit *Update Salach!*, mit der Annahme, dass die später aufgeführten Projekte größtenteils abgeschlossen wurden, zeigt eine vielversprechende Prognose für die nächsten drei bis vier Jahre, welche die Gemeinde Salach sogar auf die Schwelle zu einer semi-smarten Kommune anheben könnte. Schon jetzt kann sie Erfolge verbuchen und hat einige Defizite von vor zwei Jahren ausgemerzt. So besitzt die Gemeinde nun (unter anderem durch die Digitalisierungsstrategie) eine klare Vorstellung für ihre Zukunft, kennt ihre Stärken und Schwächen und weiß, wo sie ansetzen muss. Es gibt klar definierte Ausgangswerte für alle Ziele, es wurden Prioritäten gesetzt und ein detaillierter Projektplan aufgestellt. Die Gemeinde Salach kann sogar bereits erfolgreiche Pilotprojekte vorzeigen, wie zum Beispiel den Digitalpakt für Schulen. Sie bezieht die Bürgerinnen und Bürger aktiv ein und fördert Ideenfindung und Austausch über ihre Bedürfnisse.

3.1.2 Handlungsfelder und Zielvisionen

Die Etablierung einer gemeinsamen Vision und das Verständigen auf gewisse Ziele sind ein integraler Bestandteil einer Digitalisierungsstrategie und waren auch Kernelement bei der Arbeit an *Update Salach!*. Eine Vision, die jedoch von einer Gemeinde geteilt werden soll, muss allerdings – um auch von allen Beteiligten getragen und vorangetrieben zu werden – auch die Eindrücke und Erfahrungen dieser Akteure aufnehmen und sie mitentscheiden lassen. Im Zuge der Corona-Pandemie war aber bis zum Frühjahr 2022 eine Beteiligung der Bürgerschaft schlichtweg nicht im gebotenen Maße möglich.

Allerdings war es möglich, verwaltungsintern die zukünftige digitale Entwicklung der Gemeindeverwaltung zu thematisieren und verschiedene Entwicklungsperspektiven zu diskutieren. Daher wurde zunächst im ersten Halbjahr 2021 durch die Projektgruppe Digitalisierung erste Handlungsfelder und Zielvisionen für diese Handlungsfelder ausgearbeitet. Dabei wurden in jedem der Handlungsfelder Akteure aus der Verwaltung

aktiv am Entstehungsprozess der jeweiligen Vision beteiligt. Die entsprechenden Beschäftigten wurden dahingehend ausgewählt, inwiefern das eigene Tätigkeitsfeld einen direkten Bezug zum jeweiligen Handlungsfeld aufwies.

Die folgenden Handlungsfelder wurden dabei identifiziert:

- 1) Modern Work
- 2) Datenmanagement
- 3) Bürgerservice
- 4) Bürgerbeteiligung

Zu jedem Handlungsfeld fand nun mit den entsprechenden Akteuren ein Workshop statt. Dabei sollten die Teilnehmer:innen ihre eigene Perspektive auf das Handlungsfeld einbringen, um ein möglichst differenziertes Bild auf das Thema zu haben und verschiedene Blickwinkel abzugreifen. Durch die dennoch begrenzte Anzahl der Teilnehmer:innen war trotzdem ein Diskurs und auch Streit zu einzelnen Themen möglich. Schlussendlich konnte für jedes Handlungsfeld ein erster gemeinsamer Entwurf einer Zielvision erstellt werden.

3.1.3 Beteiligung

Die nun erstellten ersten Entwürfe der verschiedenen Visionen wurden anschließend den Beschäftigten der Gemeinde Salach vorgestellt. In zwei Veranstaltungen im Juli 2021 konnten die Beschäftigten so Kritik, Anmerkungen und Wünsche zu den jeweiligen Handlungsfeldern und deren Zielvisionen ausdrücken. Die beiden „Digitalisierungsdialoge“ fanden pandemiebedingt digital statt und sollten sämtlichen Beschäftigten des Rathauses und des Bürgerbüros die Teilnahme ermöglichen. Darüber hinaus war es möglich sowohl persönlich als auch anonym Feedback zu den bisherigen Ergebnissen der Projektgruppe Digitalisierung zu geben.

Mit den Lockerungen der Pandemieauflagen im Frühjahr 2022 konnte nun auch der Gemeinderat und die Bürgerschaft an den strategischen Überlegungen beteiligt werden. Ende März fokussierte sich der Gemeinderat in einem Workshop darauf, wie künftig Bürgerinnen und Bürger zielgenauer informiert und adressiert werden können und sich die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und dem politischem Gremium verbessern lässt. Dazu gab es die Gelegenheit Stellung zu den Zielvisionen der Verwaltung zu nehmen. Insbesondere die Maßnahmen „Projektportal“ und „Digitaler Gemeinderat“ gingen aus dem Workshop mit dem Gemeinderat hervor (siehe 5. Projektplanung).



3 Bürgerbeteiligungsworkshop

Für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Salach wurde eine eigenständige Veranstaltung am 14.05.2022 abgehalten: die „Bürgerbeteiligungswerkstatt Digitalisierung“. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertreter der Forschung (das *Wissens- und Ideentransfer für Innovation in der Verwaltung*-Projekt der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer – kurz: *WITI*) und der Verwaltung konnten die Teilnehmenden eigene Wünsche und Ideen diskutieren und in den Themenfeldern „Digitalisierte Bürgerbeteiligung“, „Zukunftsfähige Infrastrukturen“, „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ und einem freiem Thema Impulse an die Verwaltung weitergeben. Hieraus entstanden unter anderem die Anregungen für die Projekte „WLAN Freibad“, „Mängelmelder“ und „LoRaWAN“. Zudem wurde ein deutlicher Wunsch nach

interkommunaler Kooperation und einem stärkeren Austausch zwischen Verwaltung und Bürgerschaft während der Umsetzung der Digitalisierungsprojekte ausgedrückt.

3.1.4 Maßnahmenplanung und –priorisierung

Die somit von den Beteiligten erstellten Zielvisionen dienen nun künftig als Blaupause bei der Betrachtung der weiteren Maßnahmenplanung und –priorisierung. Die in den Visionen formulierten Ziele geben Themen vor, in denen innerhalb der Gemeinde Entwicklungspotential besteht und neue Maßnahmen und Projekte somit für den durch die Visionen vorgegebenen Veränderungsprozess sorgen sollen.

Während die Zielvisionen noch recht abstrakt formuliert sind, gilt es nun konkrete Projekte und Maßnahmen auszuarbeiten, diese finanziell und personell planbar zu beziffern und schlussendlich in die Projektplanungen der jeweiligen Ämter und Organisationen einzubinden. Dabei sollten die jeweiligen Projektziele möglichst konkret formuliert sein, also sowohl ein spezifisches und bestenfalls messbares Resultat/Outcome erzeugen, welches gemäß den Visionen der Handlungsfelder attraktiv und dabei dennoch tatsächlich mit den Ressourcen einer kleinen Kommunalverwaltung realisierbar sind.

3.2 Zielvision & Werte

Die folgenden Kapitel stellen die Vision des jeweiligen Handlungsfeldes vor und erläutern die damit verknüpften Werte. Schlussendlich sind diese Zielvisionen maßgeblich für die diversen Maßnahmen, die in die Projektplanung (siehe Kapitel 5) eingebettet werden.

3.2.1 Bürgerservice

„Die Gemeinde Salach ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, **sämtliche Dienstleistungen online** abzuwickeln. Dabei können diese Dienstleistungen jederzeit **vollständig digital begonnen, ausgeführt und abgeschlossen** werden und **vereinfachen die Arbeitsabläufe** für die Verwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger **treffen sowohl digital als auch real** auf eine flexible Verwaltung, die Ihnen bei der Bewältigung der Behördengänge hilft, unnötige Wege verhindert und **sich auf ihre Bedürfnisse anpasst.**“

Im Zuge des Onlinezugangsgesetzes sind öffentliche Verwaltungen dazu verpflichtet, sämtliche Dienstleistungen online zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde Salach ist hierbei schon auf einem sehr guten Weg und wird die Vorgabe bis Ende des Jahres mit Hilfe des sogenannten Universalprozesses einhalten können. Doch „online zur Verfügung stellen“ heißt nicht gleich, dass für die Dienstleistungen die digitale Transformation abgeschlossen ist. Die Bürgerinnen und Bürger werden einen Antrag zwar online ausfüllen und vielleicht auch an die zuständige Behörde verschicken können, aber dort läuft der Arbeitsprozess meist immer noch über den Ausdruck und die Ablage des Papierdokuments in einem Ordner ab, wodurch ein ineffizienter Medienbruch entsteht.

Dies sind nicht nur unnötig zeitaufwändige Arbeitsschritte, sondern kommen auch unserer Umwelt nicht zu Gute. Im Idealfall soll eine Dienstleistung vollständig digital und medienbruchfrei ablaufen. Das heißt, dass der online eingegangene Antrag auch digital bearbeitet, automatisch abgewickelt und digital abgelegt wird. Das soll den Beschäftigten der Gemeinde Salach Arbeitsaufwand und Zeit ersparen und ihre Arbeitsabläufe vereinfachen.

Uns ist es aber besonders wichtig, dass der persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin möglich ist. Sie sollen auch künftig auf eine flexible Verwaltung zählen können, die ihnen je nach eigenem Bedarf digital oder in persönlichen Gesprächen behilflich ist. So kann zum Beispiel mobil eingeschränkten Menschen die Chance geboten werden, einfach und bequem Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung digital in Anspruch zu nehmen, ohne auf den Kontakt mit dem Bürgerservice verzichten zu müssen. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel ein Rathausbesuch per Webcam.

3.2.2 Faktenbasiertes Arbeiten

„Die Gemeinde Salach steuert Ihre Arbeit **daten- und faktengesteuert**. Die Verwaltung hat einen **klaren Überblick** über verschiedene arbeitsrelevante Daten und deren Datenlebenslauf und kann diese zur **Verbesserung ihrer Serviceleistungen** verwenden. Daten werden von der Gemeindeverwaltung transparent erhoben, mit hohen **Sicherheitsstandards** gespeichert und für die Nutzerinnen und Nutzer **verständlich aufbereitet**.“

Die Gemeinde Salach hat einen großen Pool diverser Daten (demographische Daten, Grundbuchsdaten, Straßenzustände, Wasserverbrauch, etc.), aber nicht jeder hat den Zugang dazu, obwohl mit diesen Informationen große Mehrwerte erzielt werden können. Oft ist auch unklar, ob tatsächlich sämtliche Daten von der Gemeindeverwaltung zurückgehalten werden müssen oder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden dürfen. Daher sollen die Beschäftigten der Gemeinde Salach dazu sensibilisiert werden, wie man mit diesem Datenschatz richtig umgeht. Ein klarer Überblick darüber bedeutet auch, dass jeder weiß, welche Daten vorhanden sind, welche Daten erhoben, gespeichert und herausgegeben werden dürfen und auch, wann Daten gelöscht werden müssen. Sind diese Dinge geklärt, können neu erhobene Daten transparent aufbereitet und für faktenbasiertes Arbeiten verwendet werden. Auch hier können Arbeitsabläufe effizienter

und schneller abgewickelt werden, da subjektive Entscheidungen von objektiven Kriterien ersetzt werden. Dies führt gleichzeitig zu einer Verbesserung der Serviceleistungen.

Nicht nur intern können die Daten effektiv genutzt werden. Viele Daten können auch den Bürgerinnen und Bürgern eine große Hilfe in ihrem alltäglichen Leben oder bei Entscheidungsfindungen sein. „Verständlich aufbereitet“ bedeutet hier, dass den Bürgerinnen und Bürgern die Daten niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden, öffentlich einsehbar sind und sie durch Selbsthilfe an benötigte Informationen kommen. Fragen wie zum Beispiel „Wann wird in meiner Straße der Breitband ausgebaut?“ können dann ohne den Umweg über eine Anfrage an die zuständige Stelle beantwortet werden.



4 Ideensammlung aus den Workshops

3.2.3 Bürgerbeteiligung

„Die Gemeindeverwaltung Salach fördert Bürgerbeteiligung aller Bürgerinnen und Bürger (insbesondere stiller Gruppen) aktiv und bietet **zielgruppenorientierte** Beteiligungsformate für bestimmte Interessensgruppen an (z.B. **Kinder und Jugendliche**).

Dabei legt sie einen **Schwerpunkt auf persönliche Begegnungen** mit der Bürgerschaft und verwendet **unterstützend sichere, digitale Angebote**. Sie schätzt die Beiträge aus der Bürgerschaft, setzt sich in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat für **die Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse** ein und stellt die dafür benötigten Ressourcen bereit.“

Eine Gemeinde lebt nur durch und mit ihren Bürgern und daher ist es unser Bestreben, die Gemeinde nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Dies funktioniert aber nur, wenn man auch ein offenes Ohr für diese schafft. Anlaufstellen, öffentliche Veranstaltungen und Initiativmöglichkeiten sind nur ein paar der vielen Werkzeuge, um Schnittstellen für die Belange und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger zu bieten.

Dabei soll auch ein besonderes Augenmerk auf stille Gruppen gelegt werden, sowie auf zielgruppenorientierte Beteiligungsformate, die auch insbesondere Kinder und Jugendliche ansprechen. Wichtig ist uns dabei, dass die Bürgerbeteiligung nicht komplett digital ablaufen soll, sondern der persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern gewahrt wird und digitale Angebote nur eine unterstützende Rolle einnehmen.

3.2.4 Modern Work

„Die Gemeindeverwaltung Salach **befähigt** alle Beschäftigten in einer **positiven Kultur** zu arbeiten, die gegenseitiges Vertrauen, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und einen positiven Umgang mit Fehlern fördert. Digitalisierung trägt dazu bei, dass **interne Prozesse effizienter** abgewickelt werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue **flexiblere Arbeitsweisen** wahrnehmen können.

Die Beschäftigten werden bei der Gestaltung neuer digitaler Möglichkeiten eingebunden und **in die Lage versetzt**, diese Lösungen aktiv nutzen zu können. Dabei begreift die Gemeindeverwaltung Salach den digitalen Wandel als eine Chance, nachhaltig und innovativ **für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger** zu arbeiten und sich nach deren **Bedürfnissen** auszurichten.“

Kerngedanke des modernen Arbeitens in der Gemeinde Salach war eine Bestimmung dessen, was wir als eine positive Kultur verstehen. Neben einer stärkeren Betonung der individuellen Eigenverantwortung am eigenen Wachstum der Beschäftigten und einer im Gegenzug stärker durch Vertrauen geprägten Führung wurde in erster Linie auf eine positive Fehlerkultur Wert gelegt. Dies bedeutet, dass Fehler in erster Linie offen kommuniziert werden dürfen und sollen und anstelle Bestrafung des Handelnden eine genauere Auseinandersetzung mit den Fehlerquellen stattfindet und diese adressiert werden sollen. So ist ein Fehler nach wie vor nichts Wünschenswertes, aber der Umgang mit einem Fehler soll von Verheimliche/anderen-Schuld-geben zur Ursachenbekämpfung übergehen. Hier sind insbesondere die Führungskräfte der Gemeinde Salach gefragt.

Darüber hinaus sollen digitale Arbeitsprozesse ein effizienteres Arbeiten, schnellere Abläufe der Dienstleistungen und flexiblere Arbeitsweisen ermöglichen. Eine bloße Übertragung von analogen Prozessen zu denselben digitalen Prozessen gilt es unbedingt

zu vermeiden. Die dabei frei gewordene Zeit kann in andere Projekte oder persönliche Betreuung von Bürgerinnen und Bürgern investiert werden. Dazu braucht es aber nicht nur die Technologie, es muss bei den Beschäftigten auch das Know-How und das Mindset geschaffen werden, mit diesen Werkzeugen zu hantieren, so dass sie diese aktiv nutzen können.



5 Ideensammlung der Modern Work-Gruppe

4. Monitoring und Evaluation

Das vorliegende Strategiepapier stellt nur eine erste strategische Auseinandersetzung mit dem Transformationsprozess Digitalisierung dar. Aber auch künftig wird es notwendig sein, auf neue Trends und Möglichkeiten der digitalen Welt einzugehen. Dies bedeutet, dass die Gemeindeverwaltung sich einerseits stets intern mit der Gestaltung der digitalen Entwicklung auseinandersetzt und andererseits Wünsche, Hoffnungen und Ängste aus der Bevölkerung aufgreift und adressiert.

Die Digitalisierungsstrategie *Update Salach!* hat daher einen Planungshorizont von vier Jahren. Am Ende dieser vier Jahre soll ein neues Strategiepapier treten, das die vollbrachten Projekte als Steigbügel für neue Maßnahmen verwenden kann, sich kritisch mit dem vergangenen Tun und Wirken auseinandersetzt und einen klaren Plan für die nächsten vier Jahre zeichnet, um so Salach in eine moderne digitale Gemeinde – eine *smart Village* – zu transformieren.

Um den oben beschriebenen Zielvisionen näherzukommen, wurden von der Gemeinde Salach verschiedene Maßnahmen erstellt und geplant, die in den nächsten 4 Jahren der Projektplanung (siehe 5. Projektplanung) kontinuierlich umgesetzt werden sollen. Um die dort festgehaltene Planung auch hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzung hin zu bewerten, wird dem Gemeinderat ein jährlicher Digitalisierungsreport durch die Stabsstelle für Digitalisierung vorgestellt. Der Digitalisierungsreport stellt die bis dato umgesetzten Projekte vor, beschreibt den Status aktueller Projekte und legt für etwaige Verzögerungen oder andere Komplikationen Rechenschaft ab.

Im Digitalisierungsreport werden bereits umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und dabei auch evaluiert. Für jede Maßnahme ist ein Tool festgelegt worden, anhand welchem die Maßnahme bewertet werden kann und soll. So erfolgt die Bewertung der Maßnahme „Open Data GIS“ beispielsweise anhand der Messung der externen Zugriffe auf die offen zur Verfügung gestellten Geoinformationsdaten (Bebauungspläne, Kartografierung von Wohn- und Gewerbeflächen, Straßenzustände, etc.). Wird ein bestimmter Zielwert an Aufrufen nicht erreicht (bspw. 20 Aufrufe im Monat), müssen so beispielsweise Anpassungen am Projekt vorgenommen werden. Möglicherweise ist das Portal nicht nutzerfreundlich aufgebaut oder die Bürgerinnen und Bürger sind schlichtweg über die Maßnahme nicht gut genug informiert, auch können die zur Verfügung gestellten Daten nicht die Information bereitstellen, die von der Bürgerschaft benötigt wird. Man kann sehen, dass hier sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungskriterien eine Rolle spielen werden.

Aktuell vorangetriebene Projekte, die noch nicht abgeschlossen sind, werden dem Gemeinderat im Rahmen des Digitalisierungsberichts in öffentlicher Sitzung kurz dargelegt und in den Kontext der Projektplanung gestellt. Darüber hinaus werden zudem Projekte und Maßnahmen, die bisher nicht in der Projektplanung enthalten waren, dem Gemeinderat vorgestellt und (in Falle der Zustimmung durch den Gemeinderat) in die Projektplanung integriert.

Zuletzt werden innerhalb des Digitalisierungsreports etwaige Komplikationen oder Verzögerungen in der Projektplanung seitens der Stabsstelle für Digitalisierung adressiert und die Gründe für die nicht plangemäße Durchführung von Maßnahmen für den Gemeinderat und die Öffentlichkeit dargestellt. Die Stabsstelle für Digitalisierung ist verpflichtet, die sich hieraus ergebenden Veränderungen in der Projektplanung schlüssig und detailliert darzustellen.

5. Projektplanung

Die folgende Projektplanung gibt einen Überblick über die aktuell für die nächsten 4 Jahre vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der digitalen Entwicklung der Gemeinde Salach. Dabei erfolgt eine Darstellung der jeweiligen Maßnahmenbündel inklusive einer zuständigen Organisationseinheit innerhalb der Verwaltung Salach, bzw. anderer Verwaltungseinheiten, die bei der Maßnahmengestaltung beteiligt werden. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung des zu erwartenden entstehenden Nutzens der erfolgreich abgeschlossenen Maßnahme. Darüber hinaus findet auch eine grobe Einschätzung der auftretenden Kosten statt. Im Hinblick auf den kommunalen Haushalt werden zudem potentielle Förderprogramme gelistet, die bei einer jeweiligen Maßnahme zur finanziellen Entlastung der Gemeinde beitragen können. Schließlich werden noch Evaluationsmöglichkeiten aufgelistet, anhand derer der tatsächliche Nutzen analysiert werden kann, um die Verbesserungen aufzuzeigen oder gegebenenfalls nötige Nachjustierungen zu veranlassen.

Die Projekte werden anhand von vier Kriterien eingeschätzt und mit einer Skala von 0 (kaum/keine Relevanz) bis 4 (sehr hohe Relevanz) priorisiert. Folgende Kriterien werden dabei beachtet:

1. Dringlichkeit: Umfasst beispielsweise gesetzliche Vorgaben und Zusammenhänge mit anderen Projekten bei denen unter anderem zeitliche Abläufe beachtet werden müssen.
2. Bedeutung für Gemeinde: Wird beeinflusst durch die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, die unter anderem durch Beteiligungsworkshops eingeholt wurden.
3. Strategische Relevanz: aus Sicht der Verwaltung notwendige Projekte für den Geschäftsbetrieb
4. Politische Relevanz: Kommunalpolitisch besonders geforderte Projekte.

Anhand dieser Priorisierung erfolgt eine zweiteilige Nutzenabschätzung. Dabei wird einerseits der Nutzen für die Verwaltung betrachtet, für den die strategische Relevanz und die Dringlichkeit eine besondere Bedeutung haben. Zudem wird der Nutzen für die Bevölkerung anhand der politischen Relevanz und der Bedeutung für die Gemeinde ermittelt.

Die unten aufgeführten Projekte stellen die momentane Arbeitsplanung der Verwaltung wieder und sind noch nicht vom Gemeinderat beschlossen worden. Insofern kann die untenstehende Planung lediglich als Arbeitsentwurf der Verwaltung angesehen werden. Im Verlaufe des nächsten Jahres sollen die untenstehenden Planungen im Rahmen der Haushaltsberatungen im Gemeinderat diskutiert werden und die aktuelle Projektplanung somit verstetigt werden. Somit können die folgenden Projekte noch nicht als beschlossen betrachtet werden, sondern äußern vielmehr den Wunsch der Verwaltung die entsprechenden Maßnahmen anzugehen.

5.1 Onlinezugangsgesetz

Das verabschiedete Online-Zugangsgesetz verpflichtet uns dazu sämtliche unserer Dienstleistungen bis Ende 2022 digital anzubieten und bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger diese online abrufen können. Die Anbindung unserer Verwaltungsdienstleistungen erfolgt dabei über das Landesverwaltungsportal Service-BW. Zur Digitalisierung der Dienstleistungen zählen auch barrierefreie PDFs für die Bürgerinnen und Bürger, sowie die Möglichkeit der digitalen Bezahlung (E-Payment). Im Idealfall kann so ein medienbruchfreier Vorgang angeboten werden.

Die Umsetzung dieser Projekte trägt nicht nur zu einer flexibleren Verwaltung bei, sondern räumt auch Zeitersparnisse für die Beschäftigten ein, die wiederum in die Betreuung der Bürgerinnen und Bürger investiert werden können.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):

hoch

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):

mittel

Zeitliche Einordnung:

Ein interner Prozess pro Quartal.

Abgeschlossen: 4. Quartal 2022.

Beispielprojekte:

Universalprozess; E-Payment

Ungefäher finanzieller Aufwand:

4.000 €

Evaluation:

Messung der Online-Anträge;

Feedbackgespräche mit

Bürgergesprächen

Mit Ende 2022 ist die Digitalisierung unserer Verwaltungsleistungen jedoch keineswegs abgeschlossen. Vielmehr muss es in den folgenden Jahren darum gehen, die digitale Verwaltung zur Arbeitsminderung der Verwaltung zu nutzen und die online geschalteten Prozesse stetig zu entbürokratisieren.

5.2 E-Akte & interne Prozesse

Eine vollständige E-Akte garantiert nicht nur schnelle und unkomplizierte Zugriffe auf jegliche Akten und Dokumente, sondern ermöglicht auch eine orts- und zeitunabhängige Arbeitsweise für die Beschäftigten der Gemeinde Salach. Anliegen können so schneller und effizienter abgewickelt werden. Zudem spart sie Ressourcen wie Papier und Räumlichkeiten.

Dafür soll die Anzahl der Beschäftigten mit Zugriff auf mobile Endgeräte erweitert werden. Sämtliche Beschäftigten mit maßgeblichem Arbeitsanteil außerhalb der Büroräume im Kontakt mit Bürgerinnen und Bürger werden ausgestattet. Um die Effizienz weiter zu steigern und die digitale Aktenführung zu vereinfachen, werden zusätzlich weitere Anwendungen (Regisafe, Office-Programme) für die mobile Nutzung freigeschaltet.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
hoch

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
gering

Zeitliche Einordnung:
ab 2. Quartal 2023

Beispielprojekte:
Prozessoptimierung; Mobiler Mail/Regisafe-Zugang

Ungefährer finanzieller Aufwand:
64.000 €

Hinsichtlich der Bürgerschaft wird ein Online-Beteiligungsportal etabliert, in welchem die Bürgerinnen und Bürger zu konkreten Projekten befragt und leichter beteiligt werden können. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger so besseren Einblick in die vielfältigen sozialen Projekte der Gemeinde erhalten.

5.3 Datenmanagement & Wissensbasiertes Arbeiten

Daten sind wertvoll und mehrwertig nutzbar. Die Überlegungen im Bereich Open Data sind hier noch am Anfang und sollen in den kommenden Jahren zu eigenen Handlungsfeldern und Projekten führen. Die Gemeinde Salach erarbeitet daher ein Datenmanagementkonzept.

In diesem werden einerseits die aktuellen Datenschutzkonzepte der Gemeinde nochmals geschärft, Schulungsdefizite aufgeklärt und auf der anderen Seite aber auch klare Handlungsfelder und konkrete Projekte in Bezug auf die Nutzung von Daten aufgewiesen, die daraufhin in die Digitalisierungsstrategieplanungen einfließen.

So soll einerseits die Datensouveränität der Gemeinde gestärkt werden und gleichzeitig auch die Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger etabliert werden, auf Informationen aus der Gemeinde zuzugreifen und von diesen zu profitieren. Zukünftige Anschaffungen müssen bestenfalls für weitere Nutzungen offen stehen.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung
Verwaltungsleitung – Strategie
Verwaltung – Weiterbildung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
mittel

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
mittel

Zeitliche Einordnung:
Ab 4. Quartal 2022

Beispielprojekte:
Open Data / GIS; Vialytics

Ungefährer finanzieller Aufwand:
68.000 €

Evaluation:
Festgelegt im Datenmanagementkonzept

5.4 Digitale Kompetenz

Unsere Lebenswelt ändert sich rapide. Schon ein Blick in die nähere Vergangenheit zeigt uns grundlegend andere Realitäten, gerade in Bezug auf unsere alltägliche Arbeit. Bei diesem Tempo ist es mitunter als Individuum schwer Schritt zu halten.

Gerade diese Individuen machen uns als Gemeindeverwaltung jedoch aus und dürfen nicht allein- oder gar zurückgelassen werden. Daher erarbeitet die Gemeinde Salach ein Schulungskonzept für ihre Beschäftigten, um diese zu den vielfältigen neuen Möglichkeiten aktiv zu befähigen und ihnen Anreize zu setzen sich selbst fortwährend im Sinne des „lebenslangen Lernens“ weiterzubilden.

Um die Verwaltungsarbeit stärker auf die Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger bzw. der eigenen Beschäftigten auszurichten, benötigt die

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung extern;
Moderation intern
Personalverwaltung & Personalrat –
Durchführung intern

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
mittel

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
gering

Zeitliche Einordnung:
4. Quartal 2023

Beispielprojekte:
Lunch & Learn; Digital Mindset

Ungefährer finanzieller Aufwand:
384.000 €

Evaluation:
Mitarbeiterbefragung

Verwaltung häufig genauere Informationen über die Wünsche und Interessen eben jener Akteure.

Die Gemeinde etabliert daher regelmäßige Angebote, die über künftige Weiterentwicklungen der Gemeinde informieren und die Teilhabe an denselben ermöglichen und prozesseffizient herangezogen werden können.

5.5 Infrastruktur (W-LAN, Breitband und 5G)

Die Kommune von morgen ist vernetzt und die dabei auftretenden Anforderungen werden immer diffiziler. Während modernes Gewerbe zur weiteren Steigerung der eigenen Produktion von einer stabilen und leistungsstarken Internetverbindung abhängig ist, genügt auch die aktuelle Rundfunknetzausstattung von 4G für zukünftige Anwendungen nicht mehr aus.

Insofern benötigt eine zukunftsfähige Kommune ein zukunftsfähiges Netzwerk. Dies bedeutet, dass wir beim Glasfaserausbau und der Aufrüstung zur 5G-Technologie schneller voranschreiten möchten, um unserer Industrie und unserem Gewerbe die Entwicklungspotentiale zu erlauben, die für deren Unternehmenserfolg notwendig sind.

Auch die Zivilgesellschaft ist von einem zukunftsfähigen Netzwerk abhängig.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Kämmerei – Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):

mittel

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):

mittel

Zeitliche Einordnung:

4. Quartal 2025

Beispielprojekte:

Breitbandausbau, 5G- Ausbau

Ungefährer finanzieller Aufwand:

281.000 €

Evaluation:

Offene Kartographierung der Infrastruktur

Kaum jemand verlässt heute noch ohne ein internetfähiges Endgerät das Haus. Dementsprechend verlagern wir auch immer mehr Lebensinhalte in die digitale Welt und möchten hiervon auch ununterbrochen profitieren. Daher darf neben dem Breitband- und 5G-Netzwerkausbau die W-LAN-Abdeckung nicht vergessen werden, die der Steigerung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume (Ortsmitte, Schachenmayr, Freibad, etc.) dient.

5.6 Infrastruktur (LoRaWAN)

LoRaWAN ist eine Netzwerkinfrastruktur, die vielfache Anwendungen im Bereich der Sensorik ermöglicht. Entsprechende Projekte werden im Datenmanagementkonzept benannt und anschließend in die Digitalisierungsstrategie eingefügt. Denkbar sind bspw. Smarte Parkleitsysteme, Sensoren für die Sicherheit von Gebäuden und öffentlichen Plätzen und mehr.

Auch Bürgerinnen und Bürger können von der LoRaWAN-Technologie profitieren. Eingebaut in Wasserzähler kann so bspw. automatisch der Zählerstand erfasst werden und ermöglicht das Ablesen jeglicher Zählerstände von einem zentralen Ort in der Verwaltung aus. Auch als automatische Regelung von Beleuchtungen können diese Sensoren eingesetzt werden und bietet damit eine sensiblere Steuerung von zum Beispiel Straßenlaternen. Statt abhängig von der Uhrzeit zu sein, kann anhand der

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
hoch

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
mittel

Zeitliche Einordnung:
4. Quartal 2023

Beispielprojekte:
LoRaWAN Basisnetzausbau

Ungefährer finanzieller Aufwand:
15.000 €

Messung der Helligkeit die Aktivierung der Laternen veranlasst werden. Dies spart sowohl Zeit für die Betreuung, als auch Strom und es gibt noch vielfältige weitere Möglichkeiten.

5.7 Bildung & Erziehung

Durch den Einzug der Digitalen Welt in unseren Alltag ist es unabdingbar, digitale Kompetenz schon so früh wie möglich zu vermitteln und muss daher in den Bildungsplan integriert werden. Eine einwandfreie Lehre kann aber nur stattfinden, wenn die entsprechenden Werkzeuge und das Know-How dafür bereit stehen.

Mit dem *DigitalPakt Schule* konnten wir bereits ein Digitalisierungsprojekt erfolgreich umsetzen und die Schule der Gemeinde mit digitalen Geräten ausstatten. Und auch der Ausbau des W-LANS in den Kindergärten läuft auf einen positiven Abschluss zu.

Weiterhin wird die Schule mit W-LAN ausgestattet, sowie eine Sprach-App entwickelt und auch der *DigitalPakt 2.0* steht als weiterführendes Projekt an.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
mittel

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
mittel

Zeitliche Einordnung:
4. Quartal 2023

Beispielprojekte:
Sprach-App; BelWü Migration

Ungefährer finanzieller Aufwand:
158.000 €

Evaluation:
Noch offen

Um den Wissenstransfer der Lehrenden an die Schüler und Kindergartenkinder zu gewährleisten, muss auch das Lehrpersonal entsprechend geschult werden. Daher soll mit einem detaillierten Digitalisierungskonzept den Beschäftigten angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema Medienpädagogik zur Verfügung stehen.

5.8 Digitaler Gemeinderat

Im Gemeinderat werden Themen besprochen, welche die Gemeinde und die Bürgerinnen und Bürger betreffen. Doch Beschlüsse und Entscheidungen erreichen die Bürgerschaft oftmals nicht direkt oder niedrigschwellig genug. Auch generelle Beteiligungen von Bürgerinnen und Bürger müssen mehr gefördert werden, um sie angemessen zu partizipieren und ihre Wünsche und Bedürfnisse aufnehmen zu können.

Um eine Schnittstelle zwischen dem Gemeinderat und der Bürgerschaft zu schaffen, soll daher ein sogenannter „digitaler Gemeinderat“ eingerichtet werden. Mit digitalen Angeboten, werden den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinderat und ihre Entscheidungen näher gebracht und ihnen ein einfacher Zugang ermöglicht.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle & Personalverwaltung - Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung): hoch

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft): hoch

Zeitliche Einordnung:

1. Quartal 2022

Ungefährer finanzieller Aufwand:

3.000 €

Evaluation:

Aufrufe RIS,

Digitaler Gemeinderat

Dadurch schafft man dem Gemeinderat die Bürgernähe, die er darstellt und erzeugt so neue Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger, wenn es um Entscheidungen für ihre Gemeinde geht.

5.9 Mängelmelder

Wie in dieser Digitalisierungsstrategie bereits mehrfach angesprochen, wollen wir in näheren Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Salach treten. Verschiedene Angebote sollen daher für diesen regen Austausch sorgen.

Doch ob die Angebote auch wirklich genutzt werden oder sie überhaupt im Sinne der Bürgerinnen und Bürger funktionieren, kann nur festgestellt werden, wenn wir uns Feedback von ihnen einholen. Regelmäßige Bürgerumfragen und Beteiligungsangebot werden dafür etabliert. Gleichzeitig soll damit eine Anlaufstelle geschaffen werden, die auch für andere Probleme offen ist. Zum Beispiel sollen Bürgerinnen und Bürger damit auch unter anderem Mängel melden können, die ihnen an digitalen oder analogen Angeboten oder an anderen Dingen, für die die Gemeindeverwaltung zuständig ist, auffallen.

Beteiligte Verwaltungseinheiten und deren Rolle:

Stabsstelle – Moderation

Gesamte Verwaltung - Durchführung

Nutzenabschätzung (Verwaltung):
gering

Nutzenabschätzung (Bürgerschaft):
hoch

Zeitliche Einordnung:
4. Quartal 2022

Ungefährer finanzieller Aufwand:
11.000 €

Evaluation:
Aufrufe Mängelmelder;
Bürgerbefragung

Regelmäßige Einholung von Feedback der Bürgerschaft fördert dadurch nicht nur das Gefühl, gehört zu werden, es liefert der Verwaltung auch die Chance, sich stetig zu verbessern, sich den Bedürfnissen der Bürgerschaft anpassen zu können und ein bürgernahes Image zu vermitteln.